

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den sachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0,25. Reklamen M. 0,50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 23.

Oestrich im Rheingau u. Wiesbaden, 16. November 1924.

22. Jahrgang.

Infolge Andranges von Herbstberichten mußte die Fortsetzung des Berichtes des Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Wortmann-Geisenheim über den Stand der Reblaus-Untersuchungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem mittleren Rheingau, 14. Nov. Die allgemeine Weinlese hat im mittleren und oberen Rheingau am 3. November begonnen und dürfte bei den kleinen und mittleren Winzern beendet sein. Die Ernte fällt so „neidisch“ aus, wie man es noch nicht erlebt hat. Der Hagel hat die Hälfte bis drei Viertel der hängenden Trauben erschlagen. Am wenigsten sind die Berglagen von Hallgarten und der Domänenbesitz „Steinberg“ bei Eberbach betroffen, wo es teilweise einen guten halben Herbst der Menge nach gibt. Manche Winzer, die nicht zeitig mit dem Spritzen bei der Hand waren, ernten fast nichts. Im großen ganzen wird ein Viertel-Herbst der Durchschnitt sein; vereinzelt wird nicht ein Zehntel-Herbst erreicht. Die Trauben sind infolge Peronospora, Hagel und Stielkrankheit zum großen Teil vom Stöck abgefallen. An Zuckergehalt wurden im Durchschnitt 60—80 Grad gemessen; kommende Spät- und Auslesen werden höhere Grade bringen. Größere Herrschaften haben erst am 6. oder 7. November mit der Lese begonnen. Für das Pfund Trauben werden bei regem Handel 30—35 Pfg. bezahlt. Das Hochwasser des Rheines hat viele Weinkellereien überschwemmt und erschwert das Lagern des Mostes. Sehr viele Winzer mußten die Lese jäh abbrechen, um ihre Keller vor dem rasch eindringenden Wasser zu räumen.

* Rüdesheim, 14. Nov. Die Weinlese ist beendet. Die kleineren Weinbergsbesitzer haben ihren diesjährigen Ertrag teilweise als Maische verkauft, teils auch selbst gekeltert und eingelegt. Die Menge ist durchschnittlich ein halber Herbst, während die Güte der Trauben, soweit sich dieses bis jetzt übersehen läßt, einem guten Mittelwein gleichkommen wird. Die Mostgewichte bewegen sich zwischen 80 bis 92 Grad nach Oechsle bei etwa 12 bis 14 pro Mille Säure. Bei lebhafter Nachfrage nach Trauben wurden Verkäufe zu 140 bis 150 Mark per Ohm = 200 Liter Maische abgeschlossen.

* Hallgarten, 14. Nov. Die Lese ist soweit beendet; nur die Löwensteinsche Verwaltung ist noch damit beschäftigt. Das Herbstgeschäft war äußerst rege. Es wurden durchschnittlich 32 bis 36 Pfg., in einem Falle sogar 40 Pfg. pro Pfund Trauben gezahlt. Ein hiesiger Käufer lagerte ca. 32 Halbstück Wein, die sämtlich hier als Trauben gekauft wurden. — Der Ertrag bezüglich der Menge schwankt zwischen einem Viertel- und einem halben Herbst. Mit der Güte ist man ebenfalls zufrieden. Es wurden Mostgewichte bis zu 85 Grad erreicht.

* Hattenheim, 13. Nov. Bis auf die größten Gutsbesitzer (Domäne, Graf Schönborn etc.), welche wohl noch eine Woche zur Ernte benötigen, ist die Weinlese hier beendet. Der Ertrag entsprach im allgemeinen den Erwartungen und dürfte im Durchschnitt ein Drittel-Herbst sein. Die Qualität ist recht befriedigend in Anbetracht des ungünstigen Wetters im Sommer und Herbst. In den mittleren Bürgerlagen wurden Mostgewichte bis 75 Grad einwandfrei festgestellt. Die in den besten Lagen zuletzt gelesenen Trauben ergeben durchweg 80 und mehr Grad Mostgewicht. Die Nachfrage nach Trauben war sehr lebhaft, so daß alle, die nicht keltern wollten, zu recht annehmbaren Preisen verkaufen konnten. Bezahlt wurden 30 bis 34 Pfg. pro Pfund. Ueber Mostverkäufe ist bis jetzt nichts bekannt geworden, auch ist wenig Nachfrage. Die Gärung der Moste geht gut und zeitig ein, verläuft nicht sehr stürmisch, aber gleichmäßig und gut, so daß man allgemein mit einem reiflichen, guten Durchgären auch ohne Feuerung rechnen kann.

* Erbach, 14. Nov. Die soweit beendete Weinlese ist „neidisch“ ausgefallen. Leute, die sonst bis 50 Zentner Trauben ernteten, bekamen nur 10 Zentner und andere sind sehr zufrieden mit dem Ertrag. Das Pfund Trauben wurde mit 30 bis 35 Pfg. bezahlt.

* Neuborf, 16. Nov. Unser Weinort schloß mit dem Herbstergebnis etwas besser ab wie die Nachbargemarkungen. In den Berglagen wurde etwas mehr geerntet, als man erwartete. Der Ertrag gleicht einem Viertel- bis Drittel-Herbst. Für Trauben zahlte man 36 bis 40 Pfg. Das Mostgewicht stieg bis auf 72 Grad. Der Winzerverein konnte ca. 30 Halbstück einkellern.

* Nauenthal, 14. Nov. Hier wurde ein Viertel-Herbst geerntet. In gut gepflegten Weinbergen, in denen rechtzeitig mit der Bekämpfung der Reblkrankheiten und Schädlinge begonnen wurde, war der Behang reicher. Für Trauben zahlte man 40 bis 50 Pfg. das Pfund. Das Mostgewicht zeigte bis 80 Grad nach Oechsle. Der Winzerverein erntete etwa 24 Halbstück.

* Nieder-Walluf, 14. Nov. Die Traubenlese ist beendet. Der Ertrag an Trauben ist gering. Etwa ein achtel Herbst wurde geerntet. Nur wenige Traubenverkäufe wurden getätigt, dabei 30 bis 35 Pfg. für das Pfund gezahlt.

* Ober-Walluf, 14. Nov. Mit dem diesjährigen Herbstergebnis ist man nicht zufrieden. Der Ertrag kommt ungefähr einem zehntel Ertrag gleich. Aus diesem Grunde konnte sich auch kein Herbstgeschäft entwickeln. Nur wenig wurde verkauft und wurde bis zu 35 Pfg. pro Pfund gezahlt.

* Frauenstein, 14. Nov. Die Traubenlese ist beendet. Ein Drittel-Herbst wurde geerntet. Das Mostgewicht erreichte die Höhe von 70 Grad bei mäßiger Säure. Ein auswärtiger Kommissionär erwarb ein großes Quantum Trauben zum Preise von 25 bis 28 Pfg. das Pfund.

Rheinhessen

* Rheinhessen, 14. Nov. Der Ausfall der Lese befriedigt quantitativ wie auch qualitativ, da Mostgewichte von 70—80 Grad nach Oechsle nicht selten sind. Der Umsatz in neuen Weinen ist zum Teil ziemlich lebhaft. Preise zwischen 580 und 650 Mark, für Portugiesermoste 400 bis 450 Mark pro Stück. Alte Weine wechseln ebenfalls häufiger ihren Besitzer, da man die Fässer zur Einlagerung der neuen Weine benötigt. 1922er zu 560—780 M., 1923er zu 750 bis 900 M., 1921er zu 1200—200 M. Alles pro Stück (1200 Liter).

* Ingelheim, 14. Nov. Im Ingelheimer Grund hat die Lese der weißen Trauben einen besseren Ertrag gezeitigt, als man ursprünglich erwartet hatte. Während gut behandelte Weinberge die aufgewandte Mühe durch einen vollen Herbst lohten, ist der Ertrag im allgemeinen als halber Herbst zu bezeichnen. Der Zuckergehalt beträgt 60 bis 75 Grad.

* Odenheim, 14. Nov. In der Gemarkung Odenheim hat sich das Hinausschieben der Lese bezahlt gemacht, da die spätgelesenen Moste Gewichte bis zu 85 Grad ergaben. — Auch in dem unteren Selztal ist die Lese beendet und hat qualitativ ein gutes Ergebnis gezeigt. Das Mostgewicht beträgt durchschnittlich 70 bis 75 Grad. In Mosten kam es zu erheblichen Verkäufen.

* Sprendlingen, 14. Nov. Die Traubenernte ist beendet. Der Ertrag ist im Durchschnitt größer, als erwartet wurde; die Beschaffenheit hat sich in den letzten Tagen noch erheblich gebessert, so daß sich in einzelnen Lagen ein Mostgewicht bis zu 75 Grad ergab, im Durchschnitt aber ein solches von 65 bis 80 Grad. Der Winzerverein in Sprendlingen konnte 15 Stück 1924er für 9000 Mark verkaufen, was einem Durchschnittspreis von 600 Mark für das Stück entspricht.

Rhein.

* Steeg, 14. Nov. Die Lese ist beendet. Im allgemeinen kann man die Ernte als einen halben Herbst bezeichnen. Die Qualität war in den mittleren und besseren Lagen befriedigend, da die Oktobersonne noch ihre Wirkung getan hat, und wurden Mostgewichte von 65 bis 76 Grad nach Oechsle bei 14 bis 15,5 pro Mille Säure festgestellt, während die geringen und hohen Lagen 50 bis 62 Grad nach Oechsle und 16 bis 17,8 pro Mille Säure hatten. Das Herbstgeschäft war nicht von Bedeutung. Es wurde bezahlt in Steeg per 100 Pfund 31 Mark. In den Orten Perscheid und Langscheid haben sich die Kleinwinzer zusammengeschlossen und Winzervereine gegründet, die ihre Trauben selbst einkellern.

* Braubach, 14. Nov. Hier ist die Traubenlese besser ausgefallen, als man anfänglich annahm. Mit geringen Ausnahmen kann die Qualität im allgemeinen als gut bezeichnet werden, auch das Quantum ist in den von der Krankheit nicht befallenen Weinbergen zufriedenstellend.

Main.

* **Hochheim**, 14. Nov. Die Weinlese ist zu Ende. Das Ergebnis ist besser, als man nach den vielen Niederschlägen des Nachsommers erhoffen konnte. Die warme September- und Oktobersonne hat noch manches ausgeglichen. So entspricht der 1924er einem guten Mittelwein. Es wurden Mostgewichte zwischen 70 und 80 Grad nach Oechsle erzielt. Die geerntete Quantität ist nach den Lagen und den Traubensorten sehr verschieden. Manche Weinberge hatten durch den Frost stark gelitten, besonders diejenigen mit der Dösterreicher Traubensorte. Diejenigen mit Rieslingreben, besonders in geschützten Lagen, hatten weniger gelitten und erbrachten höhere Erträge. Im großen und ganzen können die Weingutsbesitzer und auch die kleineren Winzer mit dem heurigen Herbst zufrieden sein. Man kann denselben als einen guten halben Herbst einschätzen.

Ahr.

* **Ahrweiler**, 14. Nov. Die Traubenlese, die beendet ist, läßt viel zu wünschen übrig, soweit die Menge in Betracht kommt, da nur ein Viertel bis ein Drittel-Herbst erzielt wurde. Die Veranlassung hierzu war starkes durch Gewitter verursachtes Austreten der Peronospora. Die Beschaffenheit ist jedoch gut, da bei einem Durchschnittsgewicht von 75 Grad, Mostgewichte bis zu 90 Grad festgestellt wurden. Der Handel in älteren Weinen ist etwas lebhafter geworden und wurden 1923er zu 850—1800 Mark für das Fuder umgesetzt.

Nahe.

* **Kreuznach**, 14. Nov. Die Traubenlese ist beendet. Der Ertrag ist als ziemlich gut zu bezeichnen. Stellenweise kann man von einer guten Mittelernte sprechen. Es wurden Mostgewichte von 60 bis 80 Grad erreicht, so daß auch die Qualität als gut zu bezeichnen ist. Der Handel mit Most war natürlich durch die Geldknappheit beeinträchtigt; für das Viertel (achtel Liter) Maische wurden 2,20 bis 2,80 Mk. und mehr gezahlt.

Mosel.

* **Von der Mosel**, 14. Nov. Das Lesegeschäft ist beendet. Die Quantität übertrifft diejenige des Jahres 1922, besonders in gut behandelten Weinbergen. Die Qualität ist im allgemeinen mittelmäßig und geringer. An Mostgewichten wurden zwischen 58 und 65 Grad und an einigen Orten 70 Grad und darüber festgestellt. In Moselfern zahlte man für Trauben 21 bis 22 Mark per Zentner. In Oewig hat man nur 15 Mark für den Zentner geboten. Neuer Most wurde in Müden zu 600 Mark die 960 Liter verkauft. 1922er und 1923er Weine erzielten 900 bis 1000 Mark die 960 Liter.

Franken.

* **Sommerach**, 14. Nov. Die Weinlese ist zu Ende. Es wurde ein Gewicht von 60 bis 80 Grad nach Oechsle erzielt. Es ist auch die Quantität in gedeckten Weinbergen zufriedenstellend. Vorzüglich waren jene gedeckten Weinberge, welche mit guter Bepflanzung und richtiger Bodenbearbeitung behandelt wurden, und wurden pro Morgen laut der „D. Wtg.“ 8—9 Hektoliter Most geerntet. In ungedeckten Weinbergen wurde noch nicht eine Viertel-Ernte erzielt und läßt auch die Qualität zu wünschen übrig. Verkäufe sind auch bereits schon abgeschlossen im Preis von 80 bis 100 Mark per Hektoliter. Auch wurden einige kleine Posten 23er abgestoßen, 75 bis 80 Mark pro Hektoliter.

* **Von der Haardt**, 14. Nov. Mit Ausnahme von den Tiefsagen, die erheblichen Wasserstand zeigen, werden jetzt die Wingerts-Arbeiten aufgenommen. Das Rebholz steht recht gut; auch ist der Laubbehang recht fest, was auf kräftiges Holz schließen läßt. — In den Handel ist etwas mehr Leben gekommen und zeigt sich ziemlich Begehr nach neuen Weinen; doch besteht zwischen Gebot und Angebot noch erhebliche Preispannung.

Rheinpfalz.

* **Rheinpfalz** 14. Nov. Die Weinlese hat in quantitativer Beziehung zumeist nur in den unteren Lagen enttäuscht, in den Berglagen erhielt man mehr als man erwartet hatte. Im allgemeinen ist man zufrieden, wie auch mit der Qualität, namentlich der später gelesenen Trauben. Es sind Mostgewichte bis zu 75 Grad und zum Teil sogar bis 122 Grad nach Oechsle erzielt worden. Der Weißmostpreis ist in den besten Weinorten auf 30 Mark pro Logel (40 Liter) festgesetzt worden. Im übrigen schwankt der Logelpreis um 18 bis 21 Mark herum. Die Nachfrage nach neuem Wein ist überall rege. Moste von weißgekelterten Rotweinträumen wurden zu 360—380 Mark für 1000 Liter verkauft. Auch die 1923er sind gesucht zu 470 bis 500 Mark die 1000 Liter.

Baden.

* **Vom badischen Oberland**, 14. Nov. Für den Wein diesjähriger Ernte sind bei Kaufabschlüssen bezahlt worden in Hügelheim 85 Mk., in Seefeld und Buggingen 75 bis 80 Mk., in Dattingen kamen Käufe zum Preise von 120 Mk. zustande. Noch etwas höher waren die Verkaufspreise für Weine besserer Sorte in Briegingen und Laufen, wo 120 bis 125 Mk. bezahlt wurden. Am Luniberg beträgt der Durchschnittspreis 60 Mark, am vorderen Kaiserstuhl 60 bis 70 Mark. Die vorstehenden Preisangaben verstehen sich für den Ohm, gleich 150 Liter. Im allgemeinen ist der Geschäftsgang im Weinhandel ein äußerst flauer. („D. Wtg.“)

Ausland.

* **Schweiz**. Das Herbstquantum befriedigt selten, bezüglich der Qualität glaubt man den neuen Wein dem 1923er ebenbürtig. Mostwägungen 65—70 Grad nach Oechsle. Preise steigende Tendenz, gegenwärtig zirka 1—2 Fr.

* **Frankreich**. Der Menge nach ist die neue Ernte im großen und ganzen gut ausgefallen, wenn auch weite Landstriche ziemlich zu klagen hatten. Ähnlich steht es mit der Qualität. Das Wetter während der Lese war schlecht. Je nach Gegend notieren 1924er Rotweine 7—8 Fr., Weißweine 7,50—8,75 per Alkoholgrad.

* **Luxemburg**. Das diesjährige Herbstergebnis befriedigt nicht allgemein. Mostgewichte zwischen 40 und 50 Grad, teilweise bis 60 Grad. Säure zwischen 14—18 pro Mille. Mostpreise 700—1200 Fr.

* **Italien**. Die Weinernte ist beendet und zwar unter den günstigsten Witterungsverhältnissen. Das Ergebnis entsprach im großen und ganzen den Erwartungen; besonders befriedigend ist der Ausfall der Qualitäten, während an einzelnen Orten die Quantitäten etwas zurückblieben.

* **Rumänien**. Die Quantität ist nicht groß, die Qualität gut. Neuweine 1—1,30 Lei per Liter.

* **Griechenland**. Das Ernteergebnis ist in Quantität und Qualität zufriedenstellend, die Nachfrage groß. Mostpreise pro Hektoliter zirka 455—510 Drachmen.

* **Spanien**. Ernte quantitativ und qualitativ zumeist recht zufriedenstellend. Trauben 14 Pesetas die 100 Kg.

**Verschiedenes.**

* **Winkel**, 14. Nov. Bei einer dahier stattgefundenen Güterversteigerung wurden folgende Preise erzielt: für Weinberge in der Gemarkung Winkel 14—20 Mk. und für Weinberge in der Gemarkung Mittelheim 15,50—30,50 Mk. per Aute.

* **Geisenheim**, 14. Nov. Der „Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau“ wird in diesem Winter, wie auch in früheren Jahren, eine sehr rege

Bortragstätigkeit entfalten. 2 Vortragsabende, die außerordentlich interessant und gut besucht waren, haben bereits stattgefunden. Der 3. Vortrag, welchen Herr Dr. Alfred Köppen, Dozent für Kunst- und Kulturgeschichte, Berlin, übernommen hat, findet bereits Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr im großen Hörsaal der Lehr- und Forschungsanstalt, Geisenheim, statt, und zwar wird der als vorzüglicher Redner bekannte Kunsthistoriker über „Meister des deutschen Humors“ (Busch, Oberländer, Heine usw.) unter Vorführung von prächtigen Lichtbildern sprechen.

* **Hallgarten**, 14. Nov. Am Freitag fand eine Haus- und Grundstücksversteigerung der Witwe Kremer statt. Es wurden bezahlt für Acker, Weinberge und Wiesen die Rute 35 bis 83 Mark. Was muß auf einem Morgen Ackerland alles wachsen, wenn es sich zu 10% verzinsen soll? Was sollen die Erzeugnisse dieser Grundstücke kosten? Für das Wohnhaus wurden 15 600 Mk. bezahlt. — Am Dienstag sollten auf dem Zwangswege 10 Halbstück 1922er Weine versteigert werden, die nicht bezahlt und bezogen wurden. Kurz vor der Versteigerung wurde die Angelegenheit seitens des Gepfändeten geregelt. Es kam also nicht zur Versteigerung. (Wir teilen dies den vielen Anfragenden hierdurch mit. Die Red.)

* **Biesbaden**, 14. Nov. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat Herrn Hugo A s b a c h, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Weinbrennereien, zum Sachverständigen in Weinbrandfragen, und Herrn Direktor Herm. S u m m e l, i. Fa. A.-G. vorm. Burgeff und Co., Hochheim a. M., Vorsitzender des Verbandes Deutscher Sektellereien, zum Sachverständigen für Schaumweinfragen für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ernannt.

* **Trier**, 14. Nov. Die preußischen Weinbaudomänen im Regierungsbezirk Trier, Avelsbach, Ofen und Serrig, sowie die Domänenweinkellerei in Trier, sind vor einigen Tagen der deutschen Verwaltung zurückgegeben worden. Die Domäne Roscheiderhof bei Trier ist noch besetzt.

* **D. L. G.** Die 31. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wird im Jahre 1925 vom 16. bis 21. Juni in Stuttgart stattfinden. Damit sucht die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft eines der bekanntesten Weinbauggebiete Deutschlands auf. An weinbaulichen Veranstaltungen ist demzufolge auch wieder die Einrichtung einer Traubenweinkosthalle geplant, um eins der edelsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus allen Anbaugebieten Deutschlands geschlossen vorzuführen und die Besucher der Ausstellung von dem Wert deutscher bodenständiger Weine zu überzeugen. Daneben sei auf das Preisausschreiben für Dauerwaren hingewiesen. In ihm ist eine Klasse für Naturweine und eine weitere für verbesserte Weine, in denen vom Aussteller selbst behandelte Weine zugelassen werden, vorgesehen. Die zu diesem Preisbewerb angemeldeten Weine nehmen zunächst an einer etwa dreimonatigen Prüfungsreise rund um Afrika teil, auf der zweimal der Äquator passiert wird. Sie werden dann zur Beurteilung und Preisverteilung einem Richterkollegium vorgestellt. Wiederholt haben die Weinbaukreise des linksrheinischen Gebietes sich an dieser Ausstellung und Preisverteilung mit besonderem Erfolg beteiligt. Für die vorjährige Wanderausstellung in Hamburg war dies leider nicht möglich, da im Herbst 1922 Weine über die Befragungsgrenze nicht gebracht werden konnten. Dies Hindernis besteht nicht mehr; deshalb sollten die interessierten Kreise wie früher sich wieder an diesem Unternehmen beteiligen. Der Schluß des Anmeldetermins ist auf den 20. November d. J. festgesetzt. Anmeldepapiere sind von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 14 zu beziehen.

* **Stand der Reben in Deutschland**. Anfang Oktober war nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes folgender Stand der Reben

und folgende Güte der Trauben zu ermitteln (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering):

	Stand d. Reben	Güte d. Trauben
Preußen	2,8	3,4
Bayern	2,6	3,1
Württemberg	4,2	—
Baden	3,8	—
Hessen	3,1	—
Deutsches Reich	3,1	3,4

Gerichtliches.

* **Wiesbaden, 12. Nov.** Die am 29. Mai d. J. in Oestrich stattgefundenen Winzerrevolten hatten heute vor dem erweiterten Schöffengericht dahier ein Nachspiel. Als Angeklagter stand vor dem Gericht Herr Weingutsbesitzer **Nikol. Mahr** aus Oestrich. Die näheren Details des Vorkommnisses sind unseren Lesern bereits bekannt, da wir des Oesteren hierüber ausführlich berichteten. Die Anklage beschuldigt Herrn Mahr als „Rädelsführer“ und des Landfriedensbruchs. 8 Personen waren als Zeugen geladen. Den Angeklagten vertrat Herr Rechtsanwalt **Rody-Wiesbaden**. Ein Zusammenhang Mahrs mit den aufgeregten Winzern von Oestrich, die der Auffassung sind, daß nicht die Reblaus, sondern die Kolonnen die Weinberge verwüsteten, wurde bestritten und für Freispruch plädiert. — Urteil: Mahr wurde als Rädelsführer (§ 15, 2) zu sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Die seinerzeit erlittene Untersuchungshaft wird angerechnet. — Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

Literarisches.

„Wein, Weib, Gesang“. Ein feuchtfrohliches Plauderbuch von **Fedor v. Zobel**. Mit 57 Abbildungen. Dauerhaft mit Leinenrücken geb. Preis 2,50 Mk. **Prisma-Verlag**, Berlin.

Wein, Weib, Gesang, ein Dreiklang und ein Einklang! Zahlreich sind die Poeten, die ihn in anmutigen

und ledigen Versen befangen, zahlreich die Künstler, die in Gemälden und Zeichnungen seiner lebensbejahenden Poesie sinnig-heiteren Ausdruck gaben. Dies Zusammenströmen von Wein, Weib und Minne bildet auch den Grundakord des vorliegenden Werkes. Zobelitz hat eine Geschichte des Weins geschrieben, an der Hand sachmännischen Materials und auf Grund eigener Studien, aber es ist selbstverständlich, daß er dabei nie „trocken“ bleibt und nie in einen gelehrigen Ton verfällt. Seine reiche Erzählungskunst verleugnet auch hier sich nicht, sein erquickliches Plaudertalent überträgt auf den Leser die Laune eines frohen Genießers — man fühlt sich wohl bei der Unterhaltung dieses geschulten Weltmannes, und, falls man nicht gerade Temperenzler ist, würzt man vielleicht die Lektüre durch einen frischen Schoppen und summt ein Liedchen dazu. Denn wenn der Verfasser das „Weib“ auch sozusagen nur zwischen den Zeilen lächeln lassen kann: der Gesang ist der Begleiter des Weins, der mit seiner beschwingenden Kraft die Freude am Weib unwillkürlich auf die Lippen drängt, und so ist denn dies Büchlein vom Wein zugleich der Versuch einer Monographie des Weinlieds geworden.

Durch alle Nebengefilde Deutschlands führt uns der Verfasser; über das Paradies des Rheingaus in die Nachbargelände, an die Ufer der Mosel, Ruwer, Saar, Ahr, in die Pfalz und ins Schwabenland, nach Franken und in den Elsaß, an den Neckar und an die Saale, überall hin, wo der Weinstock gedeiht, wo es einen Ort gibt „zum Schwärmen und zum Trinken“, wie Hermann Allmers singt. Auch der „Kultur des Trinkens“ gehört ein Kapitel an, und es mag beruhigend für unsere Fanatiker der Abstinenz sein, daß dies gewissermaßen ein Beitrag „zur Bekämpfung der Trunksucht“ ist. Einen besonderen Vorzug des reizenden Buches bildet der reiche Schmuck an Einschaltbildern, allesamt in vorzüglicher Reproduktion nach den Aufnahmen, die für den gleich betitelten Kriegerischen Kulturfilm der Ufa hergestellt wurden. Trotz seiner hervorragenden Ausstattung konnte der Preis des Buches außerordentlich niedrig gehalten werden, so daß die Anschaffung auch bei bescheidensten Mitteln möglich ist. Es kostet mit Leinwandrücken gebunden und mit wirkungsvoller dreifarbigter Einbandzeichnung versehen nur 2,50 Goldmark.

Der Wein. Sein Werdegang von der Traube bis zur Flasche von **Dr. Franz Seiler**. 8°, X, 225 Seiten. Verlag von **Josef Kösel** und **Friedrich Pustet** in Rempten und München.

Der Wein von Dr. Seiler, erstem Stadtchemiker und stellv. Direktor des Untersuchungsamtes der Stadt Trier, ist für weitere Kreise von Interesse, nicht nur für Agrarkulturchemiker, sondern für jeden, der sich ein klares Bild von dem Werdegang des Weines, den verschiedenen Arten, den chemischen Vorgängen, den Weinfehlern und Krankheiten und der Weinbeurteilung machen will.

Reichliches Tabellen- und Zahlenmaterial ergänzt den klaren und übersichtlichen Text. Die Forschungsergebnisse der letzten Zeit, an denen der Verfasser selbst beteiligt ist, sind berücksichtigt. Die bis jetzt vorhandene Literatur über „Wein“ ist so umfangreich, daß schwerlich jeder in der Lage ist, aus dieser Fülle das für ihn Wichtigste auszuwählen. Das von Dr. Seiler geschriebene Buch ist in erster Linie dazu berufen, diesem Mißstand abzuwehren, da es in gedrängter Form und dabei dennoch erschöpfend das Wesentliche über den Wein bringt.

Falls Sie nicht in der Lage sind, nachstehende Schriftprobe ohne Anstrengung zu lesen, so ist es erforderlich, uns zur Anpassung eines korrekten Augenglasses aufzusuchen.

Wenn Ihre Augen beim Lesen leicht ermüden oder diese Schrift undeutlich ist, dann besitzen Ihre Augen ungenügende Sehkraft.

In besonders ausgestatteten Untersuchungs-räumen prüfen wir ohne Mehrkosten sachgemäß Ihre Augen auf alle Sehfehler.

Zur Anfertigung selbst der kompliziertesten Augengläser benötigen wir nur ¼ Stunde. — **Ges. H. Kärner**, Dipl. Augenglas-Spezialist, Wiesbaden, Wilhelmstraße 46.

Schriftleitung: **Otto Etienne**, Oestrich a. Rh.

Achten Sie bitte

auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Fahrradfabrik

August Stukenbrok, Einbeck.

Fordern Sie die illustrierte Preisliste, dieselbe enthält eine große Auswahl an Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatiks, Fahrradzubehör, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfsartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren, Gold- und Silberwaren, Photoartikeln, Musikwaren, speziell Sprechmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw.

Die Preise sind vorteilhaft gestellt und für prompte, zuverlässige Bedienung bürgt der Welt-ruf des Hauses.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der „Rheingauer Bank“, E. G. m. b. H. zu Geisenheim bei, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen möchten.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.

Wein-Versteigerungen i. Rheingau.

Am 24., 25., 26. und 27. November 1924 bringen die Mitglieder der

Vereinigung

Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.

ca. 120 Halbstück 1922er, 12/2 und 1/4 Stück 1923er, 56/4 Stück 1921er, 1/2 u. 1/4 Stück 1920er, 6 Halbstück 1924er u. ca. 8200 Fl. 1921er, 4000 Fl. 1920er und 400 Fl. 1922er Weissweine

darunter hervorragende Edelgewächse aus den ersten Rheingauer Gütern zur Versteigerung. Probetage: Montag, den 17. November 1924, im „Hotel Jung“ in Rüdesheim i. Rhg. und Dienstag, den 18. November 1924, im Langwerther Hof zu Eltville.

Interessenten erfahren Näheres durch ihre Kommissionäre sowie durch den Geschäftsführer **Eduard Salgendorf in Eltville** Rheingauerstrasse 31. Fernsprecher 284.

Wein-Versteigerung

der

Vereinigten Weingutsbesitzer Mettenheim

Mittwoch, den 26. November 1924, mittags 12 Uhr im Saale der „Stadt Mainz“, Grosse Bleiche 4, in Mainz

26 Halbstück 1922er
29 Halbst. u. 1 Viertelst. 1923er
28 Viertelstück 1921er Weissweine.

Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Mettenheim.

Probetage: Am Mittwoch, den 12. November in Mainz im Saale der „Stadt Mainz“, am 19. November in Mettenheim im Gasthaus zum „Schwanen“, sowie am Versteigerungstage vor der Versteigerung je vorm. 9 bis nachm. 3 Uhr.

Vereinigte Weingutsbesitzer Mettenheim.

Der Geschäftsführer:

H. Sander, Mettenheim.
Fernsprecher Osthofen 281.

Spezialisierte

Reparatur-Werkstätte

für

Ford-Automobile.

Ersatzteile und Gummi stets am Lager.

Rheingauer Auto-Reparatur

Albert Lebert,

Erbach am Rhein.

Telefon Nr. 46, Amt Eltville.

Naturwein-Versteigerungen zu Oestrich-Winkel im Rheingau.

Mittwoch, den 3. Dezember, sowie Mittwoch, den 10. Dezember, jeweils mittags 1 Uhr, im „Saalbau Ruthmann“ zu Mittelheim gegenüber dem Bahnhof Oestrich-Winkel, bringt der

Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer

8 Halbstück 1924er, 12 Halb- und 4 Viertelstück 1923er, 50 Halb- und 4 Viertelstück 1922er und 1 Halbstück und 400 Flaschen 1921er, Geisenheimer, Winkeler, Mittelheimer, Oestricher, Hallgartener, Hattenheimer, Erbacher und Rauen-thaler Natur-Weine

zur Versteigerung.

Probetage für die Herren Interessenten am Donnerstag, den 20. November, sowie an den Versteigerungstagen im Versteigerungssaale vormittags.

Geschäftsstelle des Verbandes:

Otto Etienne, Oestrich i. Rhg. Telefon 140.

Most-Versteigerung

zu Johannisberg i. Rhg.

Montag, den 8. Dezember 1924, nachmittags 1½ Uhr, im Saale des Herrn **Peter Klein**, da selbst, läßt der

Johannisberger Winzer-Verein

E. G. m. u. H.

36 Halbst. 1924er naturreine Moste, größtenteils Rieslinggewächse aus den Gemarkungen Johannisberg, Geisenheim und Winkel versteigern. Probetage im Winzerhause für die Herren Weinändler und Kommissionäre am Donnerstag, den 27. November, sowie am Tage der Versteigerung.

1a. Weinzucker fortwährend zu haben.

Georg Strauss

Geisenheim, Marktstrasse.
Telefon Nr. 240.

Weinzucker

jedes Quantum sofort lieferbar zu billigsten Tagespreisen.

L. Jung

Lebensmittel und Landesprodukte

Eltville i. Rhg. Oestrich i. Rhg.
Fernsprecher 172 Rheinstr. 16

Seitz-Werke G. m. b. H. **Kreuznach**
Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbest-Werke

Pumpen

für
Hand- und Motorantrieb



Rubicon

Filter, Filtrier-
materialien,
Destillier-
Apparate
Flaschen-
Spülmaschinen



Radium

Zweigniederlassung: **Wien III**, Czupkagasse 10.
Musterlager: **Berlin S. W. 68**, Zimmerstr. 14/15
Köln, Blaubach 8, am Waldmarkt.
Breslau, Büttnerstrasse 32/33.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Aufzüge Hebezeuge

Transportvorrichtungen jeder Art



liefert ab Lager und fertigt
nach besonderen Angaben an

Ernst Gley, Wiesbaden
Aufzug- und Maschinenfabrik
Schwalbacher Strasse 43

Fernruf
6501

Sparen Sie

sich allen Aerger und Verdruss alle Ausein-
andersetzungen mit der Bahn, mit Ihren
Kunden oder mit sonstigen Transportan-
stalten, indem Sie Ihre Versendungen und Be-
züge gegen alle Transportgefahren, wie Dieb-
stahl, Bruch und Beschädigung oder
Verlust **versichern** bei der

General-Agentur

JACOB BURG
Eltille am Rhein.

Ia Referenzen, prompteste Schadens-
regulierungen! **Fernsprecher 12.**

Zum Herbst:

Reinhefe, frisch gezüchtet
Gärtrichter, Gärröhren u. Gärspunden
Mostwagen
Säuremesser nach Dr. Jourdan, Nessler
Schwefelspahn
Traubenbutten
Weinschläuche
Weinstützen, Holz, Aluminium, Kupfer
Fasstaig, schneeweiss in stets frischer Ware
Sämtliche Herbstartikel.

Seit 65 Jahren

Kellereimaschinen

Ph. Braun, Mainz
Neutorstrasse 16, 18, 29.

Stück-Fässer
Halb-Stück
rund und oval.
Kastan.-Halbstück
Bordeaux-Oxhoft
Versand-Fässer
20-300 Liter

liefern **preiswert**
Wenzel & Zeh,
Mainz-Kastel.
Telephon 2961

Brennstempel

liefert

Brennstempelfabrik
Ravensburg in Würtbg.



Schreibmaschine

„KONTOR“

erstklassig!
Teilzahlung!

Verlangen Sie Prospekt.
J. Max Koch
Neustadt-Orla 102.

Hausenblase

echte nat. **Saliasky**, in schön
schillernden Blättern, auch nach alt
bewährter Methode aufgelöst in Fla-
schen, ist und bleibt nach 60 jährigen
praktisch gemachten Erfahrungen

die beste Schöpfung

für Weisswein,
ebenso echte **Gelatine, Lainé,**
Osteocollé, getrocknetes **Ei-**
weiss für Rotwein, auch reines
Wein-Tannin, Casein und
Kaliumpyrosulfit
liefert prompt u. billigst;

Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn, Mainz

Seit 60 Jahren

liefert als Spezialität:

Weinschläuche
Weinpumpen
Korkmaschinen
Kapselmaschinen
Weinstützen (Holz
und Aluminium)
Hausenblase
Gelatine
Schwefel

sowie sämtl. Kellereiartikel

Carl Jacobs, Mainz

Tel. 164 Walpodenstr. 9 Tel. 164
Fabrik u. Lager sämtl. Kellereimaschinen u. Artikel

Dachpappen

geteert und ungeteert, in 5 verschiedenen Stärken
sowie **sämtliche Teerprodukte**
empfiehlt in jeder Menge zu billigsten Preisen

Handels- u. Industriegesellschaft m. b. H.
Vathauer & Co., Wiesbaden
Blücherstrasse 34. Telephone 4312



Zu Haustrinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,**
Blasen-, Harn-, Magen-, Frauenleiden.
Man befrage den Hausarzt.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.
Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbureau,**
Berlin W 66, Wilhelmstraße 55.

Philipp Hilge, Mainz gegr. 1862

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen
Handpumpen
Ia. Weinschläuche
in altbekannter moderner Ausführung



Weinlagerfässer v. 20-100 Ltr.
Stückfässer
Halbstücke
Viertelstücke
Transportfässer v. 20-300 Ltr.

neu, umgearbeitet und gebrauchte

Wagner & Karolus A.-G., Mainz
Fassfabrik und Fassgrosshandlung
Tel. 4347 Walpodenstr. 20 Tel.-Adr. Faßkarolus

Bei guter Ware und guter Reklame
Gedeiht des Kaufmanns guter Name.

Gummi-Weinschläuche

Abfüllschläuche

empfehlen in bester Qualität

Baeumcher & Co.,
Wiesbaden Langgasse 12.

**WEIN- u. LIKÖR-
ETIKETTEN sowie
BLANKETTEN
VOM LAGER
empf. Max Seidler,
Berlin C., Linienstr. 65.**



Kappel-

Schreibmaschine

Erstklassiges Erzeugnis, Strapaziermaschine

Letzte Neuerung:

Geräuschloser
Wagenrücklauf

Maschinenfabrik Kappel A.-G.
CHEMNITZ-KAPPEL

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“. — Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“.

Offizielles Organ des „Verbandes Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßlich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßlich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 1, Wiesbaden, Goethestr. 4. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Freitags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.
Telefon Nr. 140.

Inserate die 6-spaltige Zeile M. 0.25. Reklamen M. 0.50. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.— Anzeigen-Akademie: die Expeditionen zu Deßlich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzelnummer 25 Pfg.

Nr. 23.

Deßlich u. Eltville im Rheingau u. Wiesbaden, 16. November 1924.

22. Jahrgang.

Kurze politische Wochenübersicht.

Die Politik der neugewählten amerikanischen Regierung soll für Deutschland sehr günstig sein.

Bis zum 10. Januar soll zwischen Deutschland und Frankreich ein vorläufiges Handelsabkommen zur Unterzeichnung kommen.

Das österreichische Kabinett Seipel ist infolge der Eisenbahnerbewegung zurückgetreten. Seine Wiederwahl ist gesichert.

Zur Linderung der Hochwasserschäden im Rheinland hat die Reichsregierung Schritte eingeleitet.

Das Reichskabinett kündigt eine Revision seiner Stellungnahme in der Aufwertungsfrage an und stellt weitergehendes Entgegenkommen in Aussicht.

Zwischen dem Reichsfinanzministerium und den Vertretern der Länder ist eine Vereinbarung über die Steuermilderungen zustande gekommen.

Auf den österreichischen Bundesbahnen ist der Generalstreik im Gange.

* Dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau ist durch das preußische Staatsministerium die Summe von 100 000 Mark zur Linderung der ersten Not in dem Uberschwemmungsgebiet des Regierungsbezirks Wiesbaden zur Verfügung gestellt worden.

Lokales.

* Deßlich, 14. Nov. Es empfiehlt sich, Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika schon jetzt bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Aushändigung an die Empfänger gesichert ist.

* Deßlich, 14. Nov. Da die meisten Steuern Erträge bringen, die über den Voranschlag bis zu 100 Prozent hinausgehen, hat sich die Regierung entschlossen, zunächst Einkommen- und Umsatzsteuer wesentlich herabzusetzen. Dabei wird erwogen, auch den zehnprozentigen Steuerabzug von Lohn und Gehalt zu ermäßigen.

* Deßlich, 14. Nov. Die seit längerer Zeit beabsichtigte Einführung von Sonntagsfahrkarten ist nunmehr mit Uebernahme der Reichsbahn durchgeführt. Sonntagsfahrkarten von Deßlich-Winkel nach Wiesbaden und Mainz werden von Sonntag, den 16. d. M. hier selbst ausgegeben. Die Fahrpreise nach Wiesbaden für eine Sonntagsrückfahrkarte betragen 3 Mk. 1.40 Mk. und

4 Mk. 0.90 Mk. Ueber die ab Sonntag bestehenden neuen Fahrpreise werden wir in nächster Nummer berichten.

* Deßlich, 14. Nov. Die Reichsbank wird in diesen Tagen ihre neuen Reichsbankgeldnoten herausgeben. Zunächst sind in Aussicht genommen, 10- und 20-Marknoten auszugeben, später sollen erst 50-, 100- und 1000-Marktscheine folgen. Man erwägt auch, statt 5 Mark Geldscheine 5 Mark-Stücke zu prägen.

* Eltville, 14. Nov. Am nächsten Sonntag, Montag und Dienstag findet die Eltviller Kirchweih, die letzte der Rheingauer, statt. Eine Bauernregel besagt: „Wenn es regnet und schneit, dann ist die Kappeskerb nicht weit.“ Warum man gerade die Kirchweih der Stadt der Rosen und des Weines „Kappeskerb“ nennt? — Die Eltviller Kirchweih erfreut sich stets eines zahlreichen Besuches aus dem gesamten Rheingau sowohl als auch besonders aus den großen Nachbarstädten Wiesbaden und Mainz. Hoffentlich beschert uns der Himmel schönes Wetter. Unsere Gastwirte sind gerüstet.

* Geisenheim, 14. Nov. (Kaufmännische Fortbildungsschule.) Kürzlich wurde die mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Geisenheim von dem Kaufmännischen Verein Mittel-Rheingau errichtete Kaufmännische Fortbildungsschule durch Herrn Direktor Schneider,

Es ist nicht richtig.

Historische Erzählung aus dem Leben Friedrichs des Großen von Sophie Berena.

(8. Fortsetzung.)

Recht seelenvergnügt kam der Reiter langsam daher, als er plötzlich scharf geradeaus sah, und von einem Ahnen erfasst, seinem Pferde die Sporen gab. Konnte es sein — war es wirklich seine kleine Tochter, die ganz allein auf der einsamen Heerstraße, fast eine Meile von der Stadt, ihm entgegenkam.

„Sophiechen, um Gottes willen, wie kommst du hierher, was ist geschehen? Kind, rede!“

Das flammende Gesichtchen schaute empor und dann vorsichtig umher, und leise, als könnten selbst die Bäume des Waldes das Geheimnis verraten, flüsterte die Kleine:

„Vater, ich soll Euch die Worte vermelden:

„Es ist nicht richtig!“

Meister Siebert wurde totenbleich, denn die wenigen schlichten Worte waren inhaltvoll; einen Moment sanken ihm die Arme schlaff herab, doch schnell kam ihm die Geistesgegenwart zurück. Nur die Briefe retten! Er sprang vom Pferde, spähte sorgsam umher, ob nirgend ein Lauscher verborgen sei, und dann nahm er das Päckchen aus seiner Tasche und barg es in den Kleidern seines Kindes.

„Stechen sie fest, Sophie, wirst du sie gewiß nicht verlieren?“

„Nächstigt Euch nicht, lieber Vater, so wie ich

Euch der Mutter Auftrag richtig bestellt, so sicher bring' ich das hier heim!“

„Das warte Gott, Kind! Komm, ich will dich noch eine Strecke Weges zu mir aufs Pferd nehmen, du bist gewiß sehr müde, mein armes Herzchen.“

„Müde bin ich schon, aber“ — des Kindes Augen blickten ernst und gedankenvoll, mit einem Ausdruck weit über seine Jahre — „aber, ich meine, es wäre besser, man sähe mich nicht mit Euch, Vater.“

„Du hast Recht, meine kleine, gescheite Tochter“, entgegnete der Meister Siebert, mit schlecht verhehlter Bewunderung sein Kind anschauend. „Geh du jetzt den Fußpfad im Walde entlang, er läuft hier dicht beim Fahrwege hin, und lehre durch das Jägertor in die Stadt zurück. Durch das Jägertor, Sophiechen, hörst du! Vergiß auch nicht, zuweilen unter dein Päckchen zu fassen, ob du die Papiere noch hast!“

Die Kleine nickte und ging dann langsam zwischen den Bäumen dahin, während der Vater dem Pferde die Sporen gab und eilig davonritt, das Herz von Sorgen und Bangen schwer.

Am Brandenburger Tor donnerte man ihm ein lautes Halt entgegen. Erstaunt und trotzig blickte der Kutschmied auf.

„Wer wagt es, mich anzuhalten, seit wann darf ein ehrlicher, unbescholtener Mann nicht mehr ruhig seines Weges reiten?“ fragte er heftig.

„Ihr folgt uns in die Wache!“

„Ich? Wer kann so etwas anordnen?“

Und der Meister schien Miene zu machen, dem Pferde die Sporen zu geben, aber mehrere Soldaten, wohl schon auf Widerstand gefaßt, sprangen herzu, während der Offizier schnell herantretend barsch sagte:

„Ihr folgt mir in die Wache — im Namen des Königs!“

Bei diesen Worten löstete der Meister ehrsüchtig seinen Hut, und ohne jeden ferneren Versuch zum Widerstand willfahrte er dem Befehl mit der größten Ruhe. Die damalige Zeit war keine, wo es viel Fragen und Antworten gab. Schweigend, wenigstens nur mit einigen barschen Redensarten wurden die Kleidungsstücke des Kutschmieds durchsucht, und als man trotz alles Forschens nicht das Geringste fand, hieß man ihm die Kleider wieder anlegen und seines Weges reiten.

„Ich habe es gleich gesagt, daß der Mann mit seinem redlichen Gesicht und geraden Wesen kein Spion und Hehler ist“, bemerkte der wachhabende Offizier zu einem Freund, der sich zufällig bei ihm zum Besuch befand, und nun habe ich wieder Recht.“

„Ja, Sie treffen immer den Nagel auf den Kopf, Leutnant v. Bredow, außer wenn Sie daneben schlagen“, entgegnete der Angeredete neckend.

Ganz ruhig und unbefangen war Siebert zu Hause angelangt. Zwischen den Eheleuten wurden nur einige beruhigende Worte gewechselt, dann

dem Vorsitzenden des Kaufmännischen Vereins, eröffnet. Die Kaufmännische Fortbildungsschule ist der Berufsschule angegliedert, so daß alle jugendlichen Personen bis zum 18. Lebensjahre, die in kaufmännischen oder verwandten Betrieben beschäftigt sind, zum Besuche der Schule verpflichtet sind. Um indessen auch nicht schulpflichtigen Personen den Besuch der Schule zu ermöglichen, hat das Kuratorium der Schule, bestehend aus den Herren Bürgermeister Stahl, Hans Krayer und Direktor C. Schneider, beschlossen, auch jugendlichen Kaufleuten aus den Nachbarorten unter und über 18 Jahren die Teilnahme am Unterricht zu gestatten. Die Schülerzahl beziffert sich z. Bt. auf 35 Personen, die aber durch vorliegende Anmeldungen noch eine Erhöhung erfahren dürfte. Als Lehrfächer sind vorgesehen: Stenographie, Buchführung, Korrespondenz, Wechsel-, Scheck- und Bankwesen, sowie Bürgerkunde. Der Unterricht, welcher von 4 Fachlehrern erteilt wird, findet Dienstag und Donnerstag abends von 5½—7½ Uhr in der alten Volksschule in der Zollstraße statt. Neuanmeldungen werden noch mündlich oder schriftlich von dem Schulleiter, Direktor C. Schneider, entgegengenommen.

Praktische Ratschläge.

Lauchsuppe mit Pilzen. Einige Stangen Lauch oder Porree werden sauber gepuht, gewaschen, in kleine Stücke geschnitten und in halb Milch, halb Wasser nebst einigen fein gewiegten Pilzen weichgekocht. Man würzt die Suppe mit Salz, Pfeffer, Petersilie und einem Teelöffel fein gewiegtem Schnittlauch. Um die Suppe sämig zu machen, verquirlt man einen Eßlöffel Mehl mit einem Ei und läßt dies einmal mit der Suppe aufkochen.

Gefüllte Tomaten. Von besonders großen reifen Tomaten wird ein Deckel abgeschnitten, worauf sie fünf Minuten auf einer gebutterten Backschüssel in den Ofen geschoben werden. Dann füllt man sie mit einem feinen Ragout von Pilzen oder Kalbsmilch, die in erbsengroße Stückchen zerschnitten und mit sehr dicker Tunke zubereitet sind, gibt oben darauf etwas von dem Tomatensaft und dem Inneren, ein wenig geriebenen Schweizer Käse, legt die Deckel darauf und läßt die Tomaten noch 10—15 Minuten im Ofen schmoren.

Weiße Bohnen mit Rindfleisch. Ein Pfund fettes Rindfleisch wird in Stücke geschnitten und

mit knapp einem Liter Wasser und ein wenig Salz aufs Feuer gesetzt. Dann schüttet man ein Pfund weiße Bohnen, die man am Abend vorher einweichte, hinzu, tut auch noch recht reichlich feingehackte Petersilie dazu und läßt nun das Gericht ganz langsam weichkochen, so daß zum Schluß die Brühe kurz eingekocht ist.

Gemüseauflage. ½ Pfund Mohrrüben nebst zwei großen, säuerlichen Äpfeln werden sauber gepuht, gewaschen, in kleine Würfel geschnitten und zusammen weich gekocht. ½ Pfund Schwarzwurzeln, ¼ Pfund märkische Rüben und ¼ Pfund Pilze, es können auch getrocknete sein, werden einzeln in Salzwasser weich gekocht. Von einem reichlichen Löffel Margarine und 1½ Löffel Mehl macht man eine helle Einbrenne, die man mit dem gemischten Gemüsewasser bindet. Zum Schluß schmeckt man mit dem Saft einer Zitrone und mit ein wenig Zitronenschale sowie mit einer in Würfel geschnittenen Salzgurke ab und vermischt das Gemüse behutsam miteinander.

Weißkohlklöße. Ein junger Weißkohlkopf wird in Salzwasser weich gekocht, recht fein gewiegt und mit 2 Eiern, 3—4 Löffel Semmelkrume, Salz, Pfeffer, 75 Gramm Mehl und einem Teelöffel Backpulver innig vermischt. Aus dieser Masse formt man nicht zu große Klöße, die man 12 Minuten in Salzwasser kocht. Als Beigabe dienen Brühwürstchen.

Zwiebelkartoffeln. Drei Pfund kleine Kartoffeln werden roh lagenweise mit drei großen gewiegten Zwiebeln in eine gebutterte Form gefüllt. In vier Löffel Sahne verrührt man einen kleinen Löffel Mehl, ein Eigelb, etwas Pfeffer und Salz und fünf Gramm aufgelösten Fleischextrakt, gießt dies über die Kartoffeln und schmort sie darin gar. Man gibt Schinken oder Suppenfleisch dazu.

Das Alter der Hühnereier stellt man fest, indem man sie in eine Lösung von 120 Gramm Kochsalz in einem Liter Wasser legt. Ist das Ei ganz frisch, so sinkt es sogleich auf den Grund des Gefäßes hinab, ist es vom vorigen Tage, so erreicht es den Grund nicht. Ist es mehrere Tage alt so schwimmt es an der Oberfläche. Je älter das zu prüfende Ei ist, um so weiter wird es über die Wasseroberfläche hinausragen.

Um Heidekraut dauernd „frisch“ zu erhalten, gibt es ein einfaches Mittel: die Salzsäure. Man mische ein Teil Salzsäure mit 2 Teilen Wasser, aber in einem Porzellan- oder irdenen Gefäß,

da Metall von der Säure leiden würde. In diese Flüssigkeit taucht man die Heidebüschel gründlich ein und hängt sie zu Trocknen auf einen am Balkon oder Fenster aufgespannten Bindfaden (nicht in die Sonne). Sie halten dann monatelang Farbe und sehen wie frisch gepflückt auf.

Blutflecke in Taschentüchern und Wollstoffen. Blutflecke in Leinenzeug weicht man zuerst in Regenwasser oder in einer dünnen Sodawasserlösung ein. Mit Hilfe von Schmierseife lassen sich die Blutflecke dann leicht auswaschen.

Verschiedenes

Der gute Wille.

Es gibt Menschen — sogar eine große Anzahl — die alles mit heiligem Eifer anfangen und doch nichts zu Ende bringen. Die Gutgesinnten sagen von ihnen gleichsam entschuldigend: „Sie hatten wenigstens den guten Willen.“ Das ist auch richtig; der gute Wille war da, aber nicht die Energie, ihn auszuführen. Solche Menschen werden aber nie einsehen, wo der Fehler liegt; sie klagen Gott und die Welt an, wenn sie nichts erreichen und suchen die Schuld hier und dort, nur nicht bei sich selbst, in dem Bewußtsein: „Ich hatte ja den guten Willen!“ Sie sehen nicht ein, daß der gute Wille allein es nicht tut. Er ist der Ansporn, aber nicht die Ausführung. Er muß sozusagen das Hauptmotiv bilden, auf dem alle übrigen Motive sich aufbauen, die das Werk vollenden. Der gute Wille ist ein wichtiger Faktor, nicht nur bei der Lebensarbeit jedes einzelnen, sondern auch bei den Beziehungen der Menschen zueinander. Man soll ihn bei den Kindern wecken und bei sich selbst pflegen — den Willen zum Guten — und dann soll man danach handeln.

Gedankenfloden.

Es gibt wenige Menschen, die nicht ihre selbst begangenen Dummheiten auf Konto Schicksal oder Fügung buchen.

*

Die Bausteine für das Gefüge unseres Lebens sind die Erfahrungen.

*

Gelegenheit ist der Prüfstein für unsere Willenskraft.

*

Erzwungener Müßiggang ist harte Arbeit für den Emsigen.

hatte der Meister wie immer die Arbeit geprüft, hier und dort gelobt oder getadelt und dann die Werkstatt geschlossen. —

Ueber eine Stunde später kam auch Kleinsophiechen ruhig und wohlgenut daher, mit einem mächtigen Feldblumenstrauß in der Hand, denn nun hatte sie ihrer Vorliebe nicht gebieten können. Der Vater, der sich sehr um ihr sicheres Heimkommen geängstigt, wachte sie erst ein wenig schelten, aber als die Kleine ihm so feierlich zunickte, daß alles richtig sei, und er des wichtigen Dienstes gedachte, den sie ihm geleistet, erstarb der Groll über ihr Längerbleiben, und indem er ihr sanft über das dicke blonde Haar strich, sagte er leise: „Ja, sie ist ein Prachtmädel.“ Und in ihre Hand ließ er einen blanken Kronentaler gleiten, „für den Botengang — in die Sparbüchse zu tun“, aber erst mußte Sophie noch feierlich versprechen, nie und nimmer auch nur ein Sterbenswörtchen von dem Vorgange zu erzählen. — Und wie sie Schweigen gelobte, das gab Bürgschaft für ihr Gelübde, denn der Zusatz, ihr Wiedererzählen könne dem Vater Gefahr bringen, war genug, ihren Mund zu versiegeln. —

Der schöne Blei, in Braunbier gekocht, war verzehrt worden, und Meister Siebert hatte der Kochkunst seiner lieben Ehefrau alle Ehre erwiesen. Im Hause war es still geworden; sowohl die beiden Mägde als Gesellen und Burschen hatten ihre Lagerstätten gesucht, und erfreuten sich schon eines tiefen Schlafes, der nach des Tages

schwerer Arbeit nicht so leicht zu stören war. Der Rurschmied und seine Frau hatten sich noch nicht zur Ruhe begeben, sie saßen im Wohnzimmer beisammen, trotz der für sie späten Stunde im eifrigen Gespräch; und die Meisterin nickte nicht ein, wie es ihr sonst schon um die neunte Stunde zu geschehen pflegte, da das Spinnrad plötzlich still stehen blieb, und das müde Haupt immer tiefer sank, bis sie durch das Aufhören des Schnurrens wieder erweckt, noch ein Weilschen desto eifriger weiter spann. Auch heute ruhte die Spindel, ein seltener Fall bei der fleißigen Frau, wenn sie wach und munter war, doch die wichtigen Ereignisse des Tages ließen wohl solche Ausnahme zu und waren geeignet, durch die Aufregung jeden Schlaf zu verbannen.

Der Hausherr saß behaglich auf dem Kanapee, denn die wohnliche Einrichtung der Stube hatte sich bis zu einem solchen Luxusgegenstande verstiegen; und obgleich dieses schmale Sopha, mit der steifen geraden Rücklehne, in der jetzigen Zeit eher für eine Britische oder Marterbank betrachtet sein würde, damals war es eine seltene Kostbarkeit in einem Bürgerhause, die den Reiz mancher lieben Frau Gevatterin wachrief, und Kleinsophiechen sagte zuweilen nicht ohne Stolz zu ihren Gespielinne: „Wir haben sogar in der Wohnstube ein Kanapee.“

Auf diesem mit geblühtem Ziß überzogenen Kanapee saß Meister Siebert, behaglich sein Pfeifchen schmauchend, wobei er zuweilen aus einem blickblanken, zinnernen Krüge, mit schäumendem

Biere gefüllt, einen kräftigen Zug tat. Aus den Augen seines neben ihm sitzenden Weibes strahlte die selige Freude, daß der liebe Gott die Gefahr, welche sie alle bedroht, so gnädig abgewandt habe.

„Und nun versprichst du mir, Siebert, dich nicht wieder in solche Geschichten einzulassen — gelt, Herzensmann, du gelobst es?“

„Hat keine Not, ich bin jetzt „anrücklich“, mir wird nichts mehr anvertraut werden,“ entgegnete der Mann lächelnd und doch mit einem Seufzer, denn der Vorgang hatte ihn doch ein wenig an seiner Ehre gekränkt.

„Wie ich wünschte, die Papiere wären erst aus unserem Hause, eher werde ich nicht wieder ruhig. Glaubst du, daß man sie noch heute abholt?“

„Kann ich's wissen? Bis halb elf müssen wir schon ausbleiben, ist übrigens nicht mehr weit davon,“ sagte er, auf die mächtige große Uhr in der Stubenecke deutend, die in ihrer Art ein Kunstwerk war.

In diesem Augenblick hörte man durch die stille Gasse Estritte dem Hause sich nahen; nicht der schwere, gewichtige Tritt des Nachtwächters, sondern ein leichter, eiliger Fuß kam heran. Ein leises Pochen an die geschlossenen Fensterladen erfolgte. Meister Siebert öffnete zwar das Fenster, doch mit dem einen Lösungsvorte begnügte er sich heute nicht, erst als der Bote das zweife, für die außerordentlichen Fälle gegeben, hinzufügte, ließ er den Außenstehenden leise in die Haustür hinein.

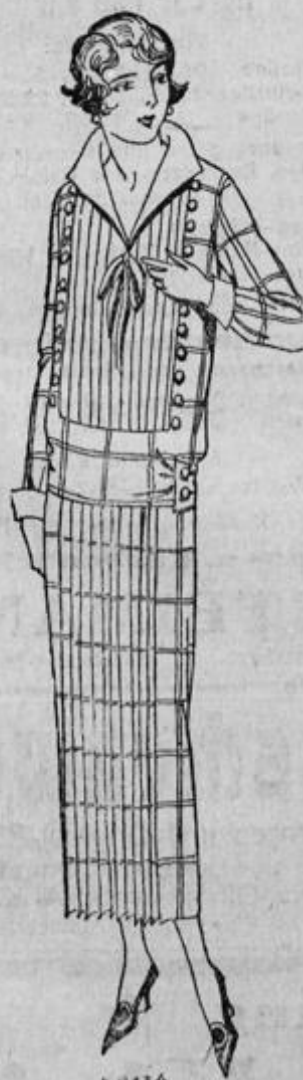
(Fortsetzung folgt.)

Die neuesten Winterkleider.

Sie sind, wie sie sich uns seit langem zeigen: eng, gerade, kurz. Nur Einzelheiten verraten dem Kenner, daß sie der letzten Musterung entstammen. Ein solches Merkmal bilden zunächst die Tuniken und Besatzteile des Rockes, der allein die Garnitur trägt. Entweder glöckig oder keilig geschnitten eingereicht oder ganz glatt und gerade fallen sie in jeder Breite von der Hüfte oder unter dieser angebracht herab oder schmücken in einzelnen Teilen, nur an einer Seite festgenäht, etwa 30 Zentimeter hoch, den unteren Rand. Stets merkt man die Absicht, einen weiteren Rock vor-

Weite erzielt ist, fallen sie durch die scharf eingebügelten oder gepreßten Brüche der geraden Falten stets zum engen Rock zusammen. Meistens sind die Plissee-falten so flach gelegt, daß sie nur die doppelte Weite des Stoffes erfordern und häufig einen gekreppten Charakter annehmen. Diese flachen, jetzt besonders beliebten Plissee-teile verleihen dem Kleide eine sehr abwechslungsreiche Wirkung. In hübscher Weise findet oft der vordere Faltenteil im Leibchen eine einsatzartige Fortsetzung, ähnlich wie es an unserer Abbildung 8134 gezeigt ist. — Für dieses hübsche

— Das Kleid aus mittelfarbigem, weichen Wollstoff Abb. 39 251 erhält durch eine rundgestellte Falbel mehr Belebung. Das lange Leibchen ist auf den Achseln durch Abnäher der Figur angepaßt und mit einem Stehkragen und Ärmelaufschlägen aus Spitze ausgestattet. Erf.: etwa 2,80 Meter Wollstoff, 130 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 Ztm. Oberweite. — In beliebter Weise ist das Kleid Abb. 39 255 aus dunkelblauem Wollrips mit kariertem Seidenstoff zusammengestellt. Ein breiter Gürtel aus letzterem Stoff deckt den Ansatz des eingereichten, glöckig



täuschen zu wollen, ohne die Grundlinie der Hemdform zu verlassen. Demgegenüber stehen die Kleider mit eingesehten Falten- und Plissee-teilen. Obgleich bei ihnen tatsächlich eine größere

Kleid ist schwarzkariertem Wollstoff verwendet. Das Leibchen zeigt den modernen Westeneinsatz aus weißem, in feine Fältchen abgesteppten Batist, in dessen Mitte unter einer Quetschfalte der Schluß verdeckt angebracht ist. Die Vorderbahn des Rockes ist in Falten gelegt, der glatte Rücken wird nur durch den Gürtel unterbrochen, der seitlich durch zwei Knöpfe gehalten wird. Ein etwas hochstehender Kragen aus weißem Stoff schließt den vorn mit roter Schleife geschmückten Halsauschnitt ab. Erf.: etwa 3,20 Mtr. Stoff, 110 Zentimeter breit, 50 Ztm. Batist, 80 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 96 und 104 Ztm. Oberweite. — An dem Kleid Abb. 118 aus braunem Gabardin ist die lange, gerade Linie durch eine zackig geschnittenen Glöckchenfalbel unterbrochen. Ihren Ansatz deckt eine perlenbenähte Bordüre in schwarz, blau und grün, die auch den Stehkragen, die Ärmelaufschläge und den vorderen Schluß deckt. Erf.: etwa 3 Mtr. Stoff, 130 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 Ztm. Oberweite. Beyer-Abplättmuster Nr. 50 968/II. — Durch die glatt herabfallende Tunika an dem Nachmittagskleid aus schwarzem Kammgarn Abb. 39 264 wird der Eindruck einer Kasack hervorgerufen. Die Ansahnacht deckt ein schmales, schwarz-weiß gemustertes Bändchen, das auch die Ärmelränder, sowie den kleinen Umlegekragen begrenzt. Erf.: 3 Mtr. Stoff, 120 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 96 und 100 Oberweite. — Das elegante Nachmittagskleid Abb. 39 253 aus mittelfarbiger Seide oder Wollstoff ist vorn und hinten gleichartig durch plisseeierte Teile vervollständigt. Die Besatzblenden bestehen aus gemustertem Krepp marocain. Erf.: etwa 3,50 Mtr. einfarbiger, 75 Zentimeter gemusterter Stoff, je 100 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 96 und 104 Ztm. Oberweite.

fallenden Schößchens. Das Kleid wird links seitlich unter der aufgesetzten Tollfalte geschlossen. Erf.: etwa 4 Mtr. Wollstoff, 120 Ztm. breit, 1 Mtr. Sede, 100 Ztm. breit. Beyer-Schnitte für 88 und 100 Ztm. Oberweite.

Wo keine Schnittverkaufsstelle am Ort, sind alle Schnitte und Muster zu beziehen durch „Beyer-Schnitte“, Leipzig, Rathausring 13.

Humoristisches.

Hereingefallen. Gattin: „Hast du den Brief, den ich dir gab, in den Kasten gesteckt?“ — Gatte: „Ja, mein Lieb. Ich habe ihn extra in der Hand getragen, um ihn nicht zu vergessen, und habe ihn in den ersten Kasten geworfen. Ich kann mich genau besinnen, denn —“ — Gattin: „Es ist schon gut, Schatz. Ich habe dir nämlich gar keinen Brief gegeben.“

Aus der Geschichte. William Penn, nach dem Pennsylvanien benannt ist, behielt seinen Hut, als er zu dem König Karl dem Zweiten von England geführt wurde, auf dem Kopfe; sogleich nahm der König den seinigen ab. „Ich bitte, Freund Karl, setze deinen Hut auf,“ sagte Penn. — „Nein,“ erwiderte Karl, „hier ist gewöhnlich nur einer bedeckt.“

Gedankenverbindung. Flotter Reiter: „Ich habe Ihnen die Blumen gebracht, damit Sie sehen, daß ich an Sie denke, mein Fräulein, denken Sie auch manchmal an mich?“ — Fräulein: „O ja, so oft ich ein Pferd sehe.“

Der schwere Brief. Auf das Postamt eines kleinen Dorfes kommt eine Bäuerin und gibt einen Brief ab. „Liebe Frau“, sagt der Beamte, „da müssen Sie noch eine Marke draufkleben, der Brief ist zu schwer.“ — „Ja, aber dann wird er ja noch schwerer!“

Er und Sie. „Sag' mal, Schulze, was sagst du zu deiner Frau, wenn du so spät in der Nacht nach Hause kommst?“ — „Ich sage nur Guten Abend, das andere sagt sie.“

Ein Schuldner ohne Ende. Prinzipal: „Haben Sie auch an Herrn Müller geschrieben, daß er endlich einmal seine Schuld begleichen soll?“ — Buchhalter: „Jawohl, bereits vor drei Wochen. Aber von dem bekommen wir gewiß nichts, der bleibt sogar die Antwort schuldig.“

Wortspiel. Ein armer Gelehrter kam in einen Buchladen und forderte eine gewisse Ausgabe eines Klassikers. Der Buchhändler erwiderte ihm: „Nehmen Sie doch lieber die R.sche Ausgabe, jene ist ja herzlich schlecht!“ „Nun, da paßt sie ja trefflich zu meiner Einnahme“, sagte der Gelehrte, „die ist auch herzlich schlecht, und man sagt ja immer, daß sich die Ausgaben nach den Einnahmen richten müssen.“

Ein Diplomat. Die Dame im Parkett in der vorderen Reihe hatte den Hut abgenommen, aber nur, um eine Feder zurechtzuziehen, und war eben im Begriff, ihn wieder aufzusetzen. „Was für herrliches Haar“, sagte der Herr hinter ihr in recht hörbarem Flüsterton. Er hatte seinen Zweck erreicht: Die Dame legte ihren Hut sofort auf den Schoß.

Ausschlaggebend. Vater: „Und das sag' ich dir, Mariechen, den Nag schlägst du dir aus dem Kopf — sonst tu ich's.“

Noch ein Trumpf. Lehrling: „Haben Sie gehört, der Chef hat mich ein Kamel genannt.“ — Kommis: „Werden Sie mir nicht stolz, denn ein wirkliches Kamel ist ein sehr nützliches Geschöpf.“

Rätsel-Ecke.

Sprichwörter-Rätsel.

1. Der Mann, der das Wenn und Aber erdacht, hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.
2. Durch Schaden wird man klug.
3. Wer nicht hören will, muß fühlen.
5. Probieren geht über Studieren.
5. Alles hat seine Zeit.

Wenn man jedem der vorstehenden Sprichwörter ein Wort entnimmt, so erhält man wiederum ein bekanntes Sprichwort.

Silbenrätsel.

inns — mit — erz — ill — e — da — ge — tur
bur — ard — rer — la — bir — in — sau — na
tel — bruck — fla — ma — e — wart — ban
er — leh — du — ge — ti — ler — meer

Aus diesen 30 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Spruch ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. biblische Person, 2. einen Fluß, 3. ein Tier, 4. einen weiblichen Vornamen, 5. ein Meer, 6. Erinnerung einer schlechten Zeit, 7. eine Kopfbedeckung, 8. eine Burg, 9. einen männlichen Vornamen, 10. eine Alpenstadt, 11. Berufsstand, 12. Gebirge.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Worträtsel: Mehre, Fährle.

Verstärkter:

Einsiedler — Muschelfalk — Testament — Cherbourg — Narzisse — Starckampf — Klimmzug — Argonnen — Binnenmeer.

Ein kaltes Herz ist arm zu nennen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

**Wegen Ersparnis
der Ladenmiete**

kaufen Sie bei mir
billige u. prima Möbel.

Spezialität:
Schlafzimmer
Eichen, Nussbaum poliert usw.
Herrenzimmer
neueste Modelle in allen Grössen.
Speisezimmer
nur beste Schreinerarbeit
**Eisenbetten, Matratzen,
Chaiselongues**
Gute Arbeit.

Auf verschiedene zurückgesetzte Speise- und Herren-Zimmer mache besonders aufmerksam. Preise fabelhaft billig.

Für die von mir gelieferten Möbel gebe Garantie.

Besichtigung jederzeit — Telefon 3384.

MINOR, Wiesbaden
Mauritiusstrasse 14, 1. Stock.

Steppdecken und Daunendecken

**Oberbetten, Plumeaus und Kissen,
Bettfedern und Daunnen,**

Umarbeitung von Stepp-
decken und Daunendecken

**Woll-, Kamelhaar- u. Reisedecken,
Metallbetten und Matratzen**

in nur besten Qualitäten kaufen Sie zu vorteilhaften Preisen im

Spezial-Bettwarenhaus A. Schupler, Wiesbaden Friedrichstr. 39.

Pelze

Damen:

Mäntel Seal-elektrik	von M. 350 an
Jacken Seal-elektrik	225 ..
Mäntel Biberette	450 ..
Jacken Biberette	400 ..
Jacken langhaar. Kanin	125 ..
Zickeljacken, schwarz, braun, grau	150 ..
Slinksjacken, weiss, grau, braun	250 ..
Fohlenjacken mit Besatz	400 ..
Persianerjacken	650 ..
Nutria Jacken	750 ..

Füchse, Colliers, Kragen:

Wolfziegen, schwarz, braun, grau von M.	35 an
Schakale, natur, blau, silber	60 ..
Silberwölfe	175 ..
Jap. Marder	45 ..
Am. Opossum	100 ..
Zobelwallaby	45 ..
Biberette u. Elektr.-Kanin	55 ..
Skunks Opossum	80 ..

Herren-Schallkragen von M. 50 an
Lager in Pelzfutter u. Krage für Herrenpelze

Ferner grosse Auswahl in
Weiss, Slate, Blau, Kreuz- u. Silberfüchsen,
Luchs, Nerz, Zobel, Skunks,

Pelzbesätze für Mäntel, Jacken, Abend-
und Strassenkleider in Riesen-Auswahl

Mäntel und Jacken in echt Persianer, Fech,
Nutria, Marmel, Bismar u. s. w.

Nur Selbstfabrikation
daher
billigste Preise

Auch in den nied-
rigsten Preislagen
gute Qualitäten

Besuch und Besichtigung meiner Verkaufsräume
auch für auswärtige Interessenten sehr lohnend
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise

Pelzspezialhaus
Georg A. Schneider
Wiesbaden
gegenüber dem Kochbrunnen
Haltestelle Tramhaltestelle 1.

Kaufmännischer Verein Mittelrheingau.

Freitag, den 21. November, abends 8 Uhr im
grossen Hörsaal der Forschungs- und Lehranstalt
Geisenheim

Lichtbilder - Vortrag

des Herrn Dr. Alfred Koeppen, Berlin
über

„Meister des deutschen Humors“.
Der Vorstand.

Wollwesten
Damenwäsche
[Qualitätsware]
zu bekannt billigen Preisen.

ROB. SCHOTT

Wäschehaus

Wiesbaden

Bleichstrasse 9
(Eingang Ecke)

Unsere billigen Preise müssen Sie prüfen! Wir bringen

eine enorme **Herbst- und Winter-Neuheiten**
Auswahl in

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge	26.50, 28.—, 30.—	u. höher
Burschen-Anzüge	25.—, 28.50, 29.50	„
Knaben-Anzüge	9.—, 13.50, 19.50	„

Blaue, braune, grüne und schwarz-weissgestreifte
Anzüge, Kammgarn- und Gabardine-Anzüge
in grosser Auswahl.

Covercoat-Mäntel
Gabardine-Mäntel } Herbst- u. Wintermäntel
Schweden-Mäntel }

Manchester- und Loden-Joppen, Wind-Jacken

Manchester-Anzüge 35.—

Manchesterhosen i. lang u. Sport. Streifhosen all. Art.

Dazu kommt **Gummi-Mäntel 19.— Bill.**

1 Posten

Anbezahlte Sachen

werden bis auf längere Zeit zurückgelegt.

Auswärtige Kunden erhalten die Fahrt vergütet.

Herren- u. Knabenbekleidung

STEIMANN

Wiesbaden Bahnhofstrasse 16.

Flaschenweine

Kreszenzen und Original-Abfüllungen
grössere und kleinere Quanten, preiswert
abzugeben. Offerten unter A. K. 1011 an die
Exp. d. Ztg. erbeten.

Neueröffnung

Schmitt & Klein

Schildermalerei

Bismarckring 3 WIESBADEN Telefon 4953

Pelzwaren sehr billig

Telefon
6179



Spezialität:
Pelzmäntel und -Jacken

G. Trabsky aus Russland (Charkow)
WIESBADEN, Rheinstr. 68 part.

Bitte beachten
Sie meine
4 Schaufenster

A. Komes

Bitte beachten
Sie meine
4 Schaufenster

MAINZ, Kl: Langgasse 6.

Spezialhaus f. feine Wollwaren

Eign. Maschinenstrickerei

Vornehme Ausführung in
bekannter Qualität u. Güte.

Nicht geschnitten!

Kostüme, Kleider u Westen
in wundervollen Farben.

Unterhosen, Kindersachen, Strümpfe und
Socken sehr preiswert.

+ Frauen +

Gegen **Störungen** gibt es
viele teure Mittel und wertlose
Nachahmungen, welche prahlerisch
und über ihren wahren Wert
hinausgehend angepriesen wer-
den. Das unübertroffene schnell
wirkende Originalmittel er-
halten Sie bei mir. **Sofortige**
Erfolge auch in älteren hoch-
schmerzhaften Fällen oder am näch-
sten Tage gemeldet, welches
meine mir tägl. freiwillig zu-
gehenden herz. Dankschreiben
beurkunden. Nur erstklassige,
vollkommen unschädliche Spezial-
mittel, **Garantie**. Keine organ.
Veränderungen. Ohne Berufs-
störung. Versand streng reell
und diskret per Nachnahme nur
durch

Frau Maria Schmidt
Hebamme
Hamburg 945
Steindamm 39

Pianos

bester Qualität, neue
und gespielte, bietet
zu vorteilhaften Be-
dingungen an:

H. Schütten
WIESBADEN
Wilhelmstrasse 16.
Niederlage: C. Bechstein

**Wer 20 Mk. sparen
u. sicher erhalten will**

schreibe sofort an
Finanzierung & Kommission
G. m. b. H. Berlin S. W. 68.

Geben Sie unter Bezug auf
diese Zeitung Ihre Adresse
sofort auf.

hat seinen Vorteil

Wer soll denn Ihre
Firma kennen?

Wer soll denn Ihre
Ware nennen?

Wenn keine Inserate
ständig laufen!

Nur wer bekannt ist
wird verkauft!

Der Kauf von Pelzen ist Vertrauens-Sache!

Darum kaufen Sie nur bei einem Fachmann!

Grosses Lager in Pelzwaren aller Art, sowie
eigene Kürschnerei im Hause, daher erstklassige
Ausarbeitung jedes einzelnen Stückes.

Jacken, Mäntel und Chawls in allen Preislagen. — Sehr
grosse Auswahl in **Füchsen** und **Kragen** zu ausserordentlich
billigen Preisen. — **Pelz-Futter** und **Kragen** für **Herren-
Pelze**. — **Pelzbesätze** für **Mäntel** und **Kleider** werden
auf Wunsch innerhalb 48 Stunden angefertigt.

Pelzhaus A. Schiffer
WIESBADEN, Langgasse 1. Telefon 1547

Viele wissen noch nicht,

dass bei mir die guten Qualitäten zu billigen Preisen
und in grosser Auswahl wie:

Wäsche, Stickereien, Spitzen, Strümpfe, Trikotagen, Tischwäsche,
Tapiserie und Wäschestoffe

zu haben sind.

Damen-Hemden mit Barmer Bogen	1.65
Damen-Hemden mit Hohlraum	1.95
Damen-Hemden mit Klöppel-Einsatz	2.90
Träger-Hemden mit Stickerei-Einsatz	3.50
Damen-Beinkleider mit Stickerei	3.50, 2.75
Damen-Beinkleider mit Valenciennes	2.50
Damen-Nachtjacken mit schöner Stickerei	4.25, 3.50
Damen-Nachthemden, bestickt	4.90
Damen-Nachthemden mit Stickerei	5.90 5.50
Damen-Prinzessröcke	5.50, 4.90, 4.75
Kopfkissen, gebogt u. bestickt in gross. Ausw.	3.25, 2.75, 2.50
Bunte Schürzen, mit und ohne Träger	3.50, 2.90, 2.25, 1.90
Weisse Servier-Schürzen mit Stickerei	3.50, 2.50, 1.75

Ein Posten **Hemdenpassen** **95 St**

Große Auswahl in Schweizer Stickereien

Stickerei Meter 75, 65, 56, 50, 39, 35, 23, 16 Pfg.
Barmer Bogen 11, 9, 6 Pfg.

Klöppel-Spitzen und -Einsätze

45 35 29 25 22 17 15 13 11 9 Pfg.

Valenciennes-Spitzen und -Einsätze

55 45 35 25 21 18 15 13 10 Pfg.

Prima Wäsche-Stoffe

Croisé-Finest	la Mako	Renforcé	Kretonne
1.70	1.70	1.30	90 Pfg.

Dowlas, prima Qualität, 150 breit, für Betttücher 2.80
Bett-Damast, la Qualität, 130 breit 2.50
Etamin für Vorhänge, 150 breit 1.70
Handtuchstoff in grosser Auswahl 90, 50 Pfg.

Aparte vorgezeichnete Handarbeiten

Ueber-Handtücher, schöne Muster 2.50, 2.20, 1.90
Wandschoner für Zimmer und Küche 2.50, 2.20, 1.90
Decken in grosser Auswahl 4.50, 3.50, 2.20
Waschtisch-Garnituren 2.20, 1.90, 1.50
Korb-Deckchen 70, 60, 50 Pfg.

Gelegenheitsangebot in Fillet-Handarbeiten
Spitzen, Einsätze u. Läufer
Ecken, Motive und Decken.

Elegante Valenciennes und Bielefelder Garnituren

Valenciennes-Garnitur, Hemd und Hose	10.50
Valenciennes-Nachthemd, sehr apart	8.75
Valenciennes-Hemd hose, schöne Form	8.50
Bielefelder-Garnitur, Hemd und Hose	9.50
Bielefelder-Nachthemd, reichlich bestickt	8.50

Aparte Handarbeits-Wäsche äußerst billig

Garnituren, Handarbeit, Hemd und Hose	13.75
Nachthemden, Handarbeit, schöne Formen	10.50
Prinzessröcke, Handarbeit, sehr elegant	10.75

Tee-Puppen-Köpfe Spanierin und Bajazzo mit Arme Stück **2.90**

Große Auswahl in Damen-Strümpfen und Herren-Socken

Damen-Strümpfe: Baumwolle K.-Seide la Seidenflor Wolle	
1.10, 90, 75 Pfg. 2.—	2.25 2.90
Herren-Socken: Baumwolle Seidenflor Wolle	
1.20, 90, 75, 60 Pfg. 1.75	2.75

Trikotagen sehr preiswert.

Einsatzhemden, prima Qualität	3.50, 3.25, 2.90
Unterhosen, Normal	3.25
Unterjacken, Normal	2.90
Damen-Unterjacken	1.50
Damen-Tricot-Hemd hose	3.25
Frotté-Handtücher	2.30, 2.20, 1.90
Tischdecken	6.50, 5.90, 4.90

Herren- und Damen-Taschentücher in guten Qualitäten.
Damen-Taschentücher, bestickt Herren-Taschentücher
60, 50, 40, 30 Pfg. 50, 40 30 Pfg.

In allen Artikeln große Auswahl und sehr preiswert.

Wäsche-Haus Max Gerlitz
WIESBADEN

Marktplatz 1. Eckladen Rathausstr. 5.

Die billigsten Gardinen

kaufen Sie im

Vertrieb von Erzeugnissen Sächs. Gardinen-Fabriken
Richard Herwegh

Stores, Madras-Garnituren, Tülle usw.

in solider Qualität, reichster Auswahl.

Wiesbaden, Schulgasse 8, 1. St.

Telephon 5164 — Kein Laden.

Grosser Schuhverkauf

Die noch vorhandenen Einzel-Restpaare sind im Preise nochmals reduziert und gelangen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Sport-, Arbeits- und Berufsstiefel in grösster Auswahl. Was Sie wegen Raummangel im Fenster nicht sehen, finden Sie in meinen Verkaufsräumen.

Wiesbaden
Neugasse 22 part. u. 1. Stock

Weinstube „Mutter Müller“

Besitzer: **Hans Brand, ELTVILLE.**

Empfehle meine Lokalitäten parterre und 1 Stock zur

Kirchweihe!

Ausschau von guten Schoppen- sowie Flaschen-Weinen!
Bekannt gute Küche!

Eltviller Kirchweih

Sonntag, Montag und Dienstag,
16., 17. und 18. November.



Meine Freunde und Bekannte aus Nah und Fern lade ich zur letzten Rheingauer Kerb ergebenst ein.

Für Speis und Trank, sowie Unterhaltung ist reichlich und gut gesorgt.

Jean Iffland.

Zur „Burg Crass“.

Eltviller Kirchweihe!

Restaurant „Gutenberg“

Empfehle den werten Gästen meine



Weine

eigenen Wachstums

ff. Biere (Wormser Apostelbräu)

Vorzügliche Küche!

Besitzer: **Adam Hulbert.**

Ecke Bahnhofs- und Gutenbergstrasse.

Credithaus

für Bekleidung

Wiesbaden Langgasse 39
I. Etage.

Wir bieten zu unerhört billigen Preisen an:

Damen-Mäntel

in Flausch und Velour de laine in allen Farben, Grössen, Längen und Preislagen, mit und ohne Pelzbesatz.

Herren-Mäntel

in Fischgrät und Flausch.

Anzüge

in Kammgarn, Cheviot usw.

Kostüme, Kleider, Röcke
Windjacken.

Wir geben alles auf Credit und händigen die Waren sofort gegen Anzahlung aus.

Geschäfts-Verlegung

meiner

Conditorei und Café

Franz Kaiplinger, Wiesbaden

von Römerstr. 7 nach Kirchgasse 26 (Neubau)

Eröffnung:

Montag, den 17. November, nachmittags.

Eltviller Kirchweih!

„Hôtel Reisenbach“

Inh.: **Josef Bremser.**

Telefon 196.

Telefon 196.

Am 16. November ab 4 Uhr nachm.

Tanzmusik

Am 17. November, abends 7 1/2 Uhr

Familienball

Tanzleitung.

Cotillon und sonstige Ueberraschungen.

Gutes Ball-Orchester.

Herrenkarten 2,50 M., Damenkarten 1,50 M.
inkl. Abzeichen, Mützen und Scherzartikel.

Am 16., 17. und 18. November,
jeweils ab 4 Uhr

in den unteren gemütlichen Räumen

stimmungsvolle Konzerte.

Humoristische Einlagen von Heinz Berton

An den beiden ersten Kirchweihfesten

Ständ. Nacht-Auto-Verkehr nach Wiesbaden

à Person 2.20.

Die Darbietungen in Küche und Keller unterliegen einer ganz besonderen Sorgfalt.

Eltviller Kirchweih!

Zur letzten Rheingauer Kerb lade ich meine Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Sonntag und Montag

ab 4 Uhr im grossen Saale

TANZ

In sämtlichen anderen Räumen an allen 3 Tagen

Künstlerkonzert

Meine neuzeitlich hergerichteten Lokalitäten bringe ich hierbei in empfehlende Erinnerung.

Feine Gebäcke - Kaffee

Bestgepflegte Rheingau-Weine

(Original-Gewächse)

Anerkannt gute Küche!

Hochachtungsvoll

Bahnhof-Hotel Eltville

Conditorei u. Café

Bes.: **Adolf Höltingen.**

P. S. Für die Nachtzeit stündlicher **Auto-Verkehr** zu ermässigten Preisen Wiesbaden bezw. Mainz.

Oefen u. Herde

in jeder Ausführung
zu billigsten Preisen

Spezialgeschäft in
Oefen und Herde

Jakob Post,
Wiesbaden

Hochstättenstr. 2

Telef. 1823

Vertausche:

ff. Glas-Christbaumschmuck

gegen alles Nützliche.

Nur reelle Bedienung!

Albin Fuchs,
Steinheid i. Thür.